

# Calmer Tagblatt

Nr. 290.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restseiten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 11. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreisverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ein schwerer Verlust unserer Flotte.

### Ein schwarzer Tag für unsere Flotte.

(W.T.B.) Berlin, 11. Dez. Laut amtlicher Neutermeldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember, 7½ Uhr morgens in der Nähe der Falklandsinseln von einem englischen Geschwader unter Vizeadmiral Sturdee gestrichelt und angegriffen worden. Nach gleicher Meldung sind im Gefecht S. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken. Zwei Kohlendampfer fielen in Feindeshand.

S. M. Schiffe „Dresden“ und „Nürnberg“ gelang es zu entkommen. Sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten englische Meldungen nichts.

Chef des Admiralstabs der Marine:  
Pohl.

Die beiden Schiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ mit je 11 600 Tonnen Wasserverdrängung liefen 1906 vom Stapel, sie hatten eine Schnelligkeit von 23,8 und 22,5 Seemeilen, bestückt war „Scharnhorst“ mit 8 21-Centim., 6 15 Centim., „Gneisenau“ mit 18 8,8 Centim.-Kanonen, 764 Mann bildeten je die Besatzung. Der kleine Kreuzer „Leipzig“ war ein Jahr älter und hatte bei 3250 Tonnen Gehalt zehn 10,5 Centim.-Geschütze als Hauptartillerie; die Besatzung betrug 303 Mann.

\* Als unsere tapferen kleinen Kreuzer „Emden“ und „Königsberg“ ihr Schicksal erlitten, das ihnen auf ihrer heldenmütigen Todesfahrt stets vor Augen geschwebt haben mußte, da blickte das deutsche Volk in banger Sorge auf seine noch in den Auslandsgewässern kreuzende kleine Flotte, die eben erst an der chilenischen Küste bei gleichen Kräfteverhältnissen einen entscheidenden Sieg über die Engländer davongetragen hatte, und die derselben Gewißheit eines endlichen Unterliegens gegen die feindliche Uebermacht entgegenging.

An der südlichen Spitze der südamerikanischen Küste hat drei unserer tapferen Schiffe der unausbleibliche Schlag getroffen, die anderen beiden sind anscheinend vorerst entkommen, doch dürfen wir uns wohl keiner Hoffnung hingeben, daß es ihnen gelingen könnte, noch lange Zeit dem übermächtigen Gegner auszuweichen.

38 Kriegsschiffe und darunter natürlich unsern Kreuzern weit überlegene Formationen, haben unsere Gegner aufbringen müssen, um unsere verhältnismäßig leicht armierten fünf Kreuzer anzugreifen, nachdem sie zu der für sie wohl bitteren Erkenntnis gelangt waren, daß sie mit gleichen Kräften der deutschen Flotte nicht gewachsen seien.

Einen tatsächlichen Erfolg mußte diese Treibjagd der verbündeten Engländer, Franzosen, Russen und Japaner ja schließlich haben, aber man wird diesen „Sieg“ der feindlichen Flotte, der nun wohl mit großer Gebärde in die Welt hinausposaunt werden wird, gebührend einzuschätzen wissen. Der moralische Erfolg ist unter Null, wenn man dazu noch bedenkt, daß unsere kleine Flotte wahrscheinlich nach den gefennzeichneten Umständen beim Kohlenüberlastet wurde, daß weiter zur großen Schande der Feinde unsere beiden kleinen Kreuzer „Dresden“ und „Nürnberg“ entwischt sind und daß die „Heldentat“ der feindlichen Flotte überhaupt nur darin bestand hat, daß ihre Dreadnoughts mit ihren überlegenen Geschützen die wehrlosen deutschen Schiffe

auf eine Entfernung, die sie vor dem deutschen Feuer schützte, zum Sinken brachten. Man wird deshalb auch der englischen Meldung, daß unsere Feinde nur geringe Verluste erlitten haben, diesmal Glauben schenken können. Zu dieser rein zahlenmäßigen Ueberlegenheit kommen noch die Schwierigkeiten für unsere Flotte in dem Mangel einer Operationsbasis, die es ermöglicht hätte, erstens dem übermächtigen Feinde auszuweichen, und dann vor allem, ihre Vorräte an Munition und Kohlen zu erneuern, die bei einem so empfindlichen Organismus, wie unsere modernen Kriegsschiffe ihn darstellen, unbedingt nötigen Reparaturen zur Aufrechterhaltung der Kampfkraft vorzunehmen.

Alle diese Umstände haben zusammengearbeitet, und zu dem tragischen Ende geführt, das wir nach menschlichem Ermessen wohl mit Bestimmtheit erwarten mußten, das uns aber jetzt, da es zur Gewißheit geworden ist, trotzdem bis ins Innerste erschüttert. Den Verlust der Schiffe können wir schließlich verschmerzen, aber der Untergang unserer braven Seeleute — man spricht von 1800 Mann — trifft uns aufs schwerste. Es bleibt uns nur der eine Trost, daß sie mit ihrem unübertrefflichen Heldennut gleich den Helden der „Emden“ und von Tsingtau der Welt ein Beispiel gegeben haben von deutschem Opfermut und deutscher Treue bis zum Tode.

Und dieser Heldensinn gibt uns die Gewähr, daß ein Volk, das solche Taten vollbringt, am Ende doch obliegen muß!

O. S.

(W.T.B.) Berlin, 10. Dez. Unser Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“, „Dresden“ und „Nürnberg“ hatte s. Z. nach der Schlacht bei Coronel den Hafen von Santiago de Chile aufgesucht, denselben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbestimmtem Bestimmungsort wieder verlassen. Vielleicht ging es nach Süden, um nach den englischen Kreuzern „Canopus“ und „Glasgow“ zu suchen. Inzwischen war, wie aus englischen Zeitungen hervorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader — genannt wurde eine Stärke von 38 Schiffen — ausgesandt, um unser Kreuzergeschwader aufzusuchen und zu vernichten. Wie aus der englischen Meldung hervorgeht, hat das englische Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee unsere Schiffe in der Nähe der Falklandsinseln, die an der Ostküste Südamerikas, nördlich von Kap Horn, liegen, gestellt. Die Angabe, daß zwei Kohlendampfer in Feindeshand gefallen sind, läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutz der Inseln Kohlen übernommen haben oder mit der Uebernahme beschäftigt waren. Nach vorliegenden englischen Meldungen soll das Flaggschiff des Vizeadmirals Graf Spee das Feuer eröffnet haben.

Ueber den darauf folgenden Kampf ist noch nichts bekannt, doch hat man Grund anzunehmen, daß „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken sind, während es „Dresden“ und „Nürnberg“ gelang, zu entkommen. Ueber die englischen Verluste ist nichts bekannt, und so ist kaum anzunehmen, daß von englischer Seite genaue Angaben über den Verlauf des Zusammenstoßes und über die Zusammenfassung des englischen Geschwaders werden gemacht werden. Man darf aber nicht vergessen, daß unser Geschwader sich seit etwa 4 Monaten auf hoher See befand, daß es ohne von Kabelle oder anderen Verständigungsmitteln Gebrauch machen zu können, sich vereinigte zu einem schweren Schlag gegen die feindliche Flotte. Kein schützender Hafen stand ihm zu

Gebote zur Vornahme der notwendigsten Reparaturen, kein Dock zur Reinigung des Schiffsbodens. Trotzdem gelang es viele Monate hindurch, den nötigen Vorrat an Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen, ohne in Feindeshand zu fallen. Ueber das Schicksal der Besatzung liegen Nachrichten nicht vor. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ hatten eine Besatzung von ungefähr je 700, „Leipzig“ von etwa 350 Mann. Auf der „Nürnberg“ und der „Dresden“ befanden sich je 400 Mann.

### Ein Rückblick.

Die fünf hier in Frage kommenden Schiffe bildeten unser Ostasiatisches Kreuzergeschwader, das sich gleich nach der Kriegserklärung Japans aus der Bucht von Kiautschou entfernte, um nicht zwecklos der gewaltigen japanischen Uebermacht zu erliegen. Nur die österreichische „Kaiserin Elisabeth“, ein alter, aus dem Jahre 1890 stammender 4000-Tonnen-Kreuzer blieb — wohl seiner geringen Geschwindigkeit von nur 19 Knoten wegen — in der Bucht liegen, beteiligte sich dann noch an der Verteidigung von Tsingtau und wurde schließlich, schon halb zusammen geschossen, in die Luft gesprengt.

Unsere Kreuzer begaben sich dann, den Stillen Ozean seiner Länge nach durchfahrend, zunächst nach der französischen Tahiti-Inselgruppe, deren Hauptstadt Papeete sie beschossen, und dann nach der Westküste von Chile in Südamerika, wo sie das bekannte siegreiche Gefecht bestanden.

Nach dieser Ruhmestat wandten sich die Schiffe südwärts und fuhren, wie sich jetzt ersehen läßt, durch die Magelhaen-Straße nach dem Südatlantischen Ozean, zweifelsohne, um auch dort den englisch-französischen Handel zu schädigen.

### Von den Kriegsschauplätzen.

#### Der deutsche offizielle Bericht.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 10. Dez., vormittags. (Amtlich.) In der Gegend von Souain beschränkten sich die Franzosen gestern auf heftiges Artilleriefeuer. Ein am östlichen Argonnenrande auf Bauquois-Moureuilles erneuter Angriff der Franzosen kam nicht vorwärts und erstarb im Feuer unserer Artillerie. Der Gegner erlitt offenbar große Verluste.

Drei feindliche Flieger warfen gestern auf die offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt Freiburg i. Br. 10 Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Angelegenheit wird hier erwähnt, um die Tatsache festzustellen, daß wieder einmal, wie schon so häufig seit Beginn des Krieges, eine offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt von unseren Gegnern mit Bomben beworfen wurde.

Westlich der masurenischen Seen waren nur Artilleriekämpfe. In Nordpolen auf dem rechten Weichselufer nahm eine unserer dort vorgehenden Kolonnen Przasnyaz im Sturm. Es wurden 600 Gefangene und einige Maschinengewehre erbeutet. Links der Weichsel wird der Angriff fortgesetzt. In Südpolen wurden russische Angriffe abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 10. Dez., mittags. (Amtlich.) In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Vereinzelt Nachtangriffe der Russen im Raum südwestlich Noworadomsk wurden abgewiesen. In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte

in den Kampf; bisher wurden hier über 10 000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort.

Unsere Operationen in den Karpathen führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile eigenen Gebiets.

Der stellv. Generalstabschef: v. Höfer.

### Verstimmung in Rußland gegen die Verbündeten.

(W.T.B.) Frankfurt a. M., 10. Dez. Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus Stockholm: In Rußland verbreitet sich ein beachtenswertes Mißtrauen gegenüber den Westmächten, denen man vorwirft, sie ließen die Russen im entscheidenden Augenblick im Stich und überließen ihnen alle schweren Opfer allein. „Aften-bladet“ berichtet hierüber aus sicherer Quelle aus Petersburg: An maßgebender russischer Stelle herrscht große Enttäuschung darüber, daß sich die Verbündeten in Frankreich während der blutigen Kämpfe in Polen einfach ruhig verhielten, wodurch allein es den Deutschen möglich wurde, Truppenmassen vom Westen nach dem Osten zu schicken.

### Die Kämpfe gegen die Serben.

(W.T.B.) Wien, 10. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich vom 9. Dez. gemeldet: Ein Teil unserer Truppen stieß westlich Grn. Milanovac auf starke feindliche Kräfte und konnte nicht durchdringen. Um dem angelegten feindlichen Gegenstoß auszuweichen, wurden einzelne Teile in günstiger gelegener Abschnitte befohlen. Südlich Belgrad schreitet unsere Offensive vorwärts. Am 8. Dez. wurden insgesamt 20 Geschütze und ein Scheinwerfer erobert und zahlreiche Gefangene gemacht.

### Die Serben plündern.

Wien, 10. Dez. Die „Politische Korrespondenz“ schreibt: Mit einzelnen zurückgebliebenen Ortsbewohnern der von uns teils ganz verödet, teils geplündert, zerstört oder abgebrannt vorgeschundenen Orte Krupanj, Baljevo und anderen wurden von unserer Militärbehörde Protokolle aufgenommen, die bestätigen, daß das serbische Militär diese Zerstörungen vor dem Abzug selbst verübt hat. Die von dem serbischen Militär verübten Plünderungen und Brandstiftungen wurden auch von eintausend unserer Offiziere durch Fernrohr beobachtet. Die Zivilbevölkerung strömt jetzt in großen Massen in die Heimat zurück.

### Die Türkei im Kriege.

#### Erfolge der Türken gegen die Russen.

(W.T.B.) Konstantinopel, 11. Dez. Amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier: Vorgeestern machten die Russen unter dem Schutz von Kriegsschiffen einen Landungsversuch nahe bei Gonia, südlich von Batum, um unsere Truppen in der Flanke anzugreifen. Die gelandeten Russen wurden zum Rückzug gezwungen und erlitten schwere Verluste. Wir nahmen während des Kampfes zwei Geschütze weg. Im Bilajet Wan warf unsere Kavallerie einen Angriff russischer Kavallerie zurück. An der persischen Grenze östlich von Wan bei Deir wiesen wir einen russischen Angriff ab und fügten dem Feind Verluste zu.

#### Die Türken greifen Batum an.

Konstantinopel, 10. Dez. Nach hiesigen Mitteilungen an das „Berl. Tagebl.“ dauert die Offensive gegen Batum an. Es ist nur schwach besetzt und lediglich mit alten Geschützen armiert, da augenscheinlich die Russen nicht mit einem ernsten Angriff gerechnet hatten. Man nimmt an, daß die Stadt kombinierten Angriffen zur See und zu Lande nicht werde standhalten können. Verschiedene von der Land- wie von der Seeseite her erfolgende russische Angriffe sind unter schweren Verlusten für die Russen abgewiesen worden.

(W.T.B.) Berlin, 10. Dez. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Russische Streitkräfte sind auf den Höhen des Adjara-Tales umzingelt.

(W.T.B.) Konstantinopel, 10. Dez. Amtlicher Bericht: Eine Grenzabteilung besetzte im Kaukasus Taoucherd im Norden von Oltj. Unsere an der Grenze von Aherbeidschan operierenden Truppen rückten bis Somay und Djihari im Osten des Bilajets Wan vor.

(W.T.B.) Konstantinopel, 10. Dez. Nach amtlicher Mitteilung sind die türkischen Truppen bei ihrem Einzug in Sautschbulat von Ulemas, den Notabeln und Tausenden von Muselmanen begrüßt worden. Nach altem Brauch wurden Hämmer geopfert und der Ries ul Ulemas sprach Gebete für

den Sieg der Türken. Osmanische Behörden wurden eingesetzt und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

### Der heilige Krieg.

Konstantinopel, 10. Dez. Die unzweifelhafte Wirkung der Erklärung des Heiligen Krieges greift auch in Arabien um sich. Die beiden größten zentral-arabischen Fürsten Ibn el Reschid und Ibn el Said, die bisher in Fehde lagen, versöhnten sich dank hiesiger Vermittlung. Beide stellten ihre Krieger zur Verteidigung des Islams zur Verfügung. Ibn el Said hat gegen Basra 1000 Reiter und 3000 Kamelreiter in Bewegung gesetzt, während die Streitkräfte Reschids nach einer anderen Richtung Verwendung finden. Für England muß das Abschwenken Ibn Suids eine große Enttäuschung bedeuten; er galt als einer der getreuesten Vasallen Albions in Arabien.

Berlin, 10. Dez. Die „B. Z.“ berichtet: Die mächtigen Stämme der Tuaregs haben sich nunmehr ebenfalls dem heiligen Krieg angeschlossen. Ihre Krieger haben Bewegungen auf Tunis begonnen. Djamil Bei, der den Fezzan vertrat, befindet sich bei den Tuaregs, ebenso eine Reihe ottomanischer Offiziere.

### Liman Pascha über den türkischen Krieg.

Beßl, 10. Dez. (W.T.B. Nicht amtlich.) „Beßl Hirap“ veröffentlicht eine Unterredung seines Konstantinopeler Korrespondenten mit dem Chef der deutschen Militärmission General Liman v. Sanders der ausführte: In Ägypten stehen bis jetzt nur türkische Vortruppen. Desto erfreulicher ist, daß auch diese schon große Erfolge errungen haben und Vorposten bis zum Suezkanal vorgedrungen sind. Doch ist die Lage in Ägypten nicht leicht. Die Engländer kämpfen nicht bloß mit Soldaten, sondern auch mit Geld, Bestechung und Spionen. Durch die drahtlose Telegraphie sind sie in steter Verbindung mit der Flotte. Sie können jeden Schritt der Türken bewachen. Wir können jedoch mit Recht hoffen, daß wir trotz aller Hindernisse mit den Engländern in Ägypten fertig werden. Die Stimmung ist ihnen nicht günstig. Es werden unausgesetzt kleinere und größere Aufstände gemeldet. Die türkische Armee hat sich seit dem Balkankriege sehr gebessert. Insbesondere hat man Sorgfalt darauf verwendet, daß der Verpflegungs- und Sanitätsdienst tadellos funktioniert. — Auch mit dem Minister des Innern Talaat Bey hatte der Korrespondent eine Unterredung. Talaat Bey sagte: Wir sind mit allen neutralen Staaten in einem ausgezeichneten Verhältnis. Mit Bulgarien verbindet uns enge Freundschaft.

### Die Neutralen und der Krieg.

#### Die Neutralität der Schweiz.

(W.T.B.) Berlin, 10. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht folgenden englisch geschriebenen Brief eines in der Schweiz lebenden Amerikaners an einen Freund, der in deutscher Uebersetzung etwa lautet: „Ich weiß alles über jene stürmische Szene zwischen Grant Duff und M. Grant Duff in seiner Eigenschaft als Gesandter des britischen Königs in Bern verlangte vom Bundesrat M., dem kommenden Präsidenten der Schweiz, daß die auf dem St. Gotthard stationierten militärischen Autoritäten gestatten sollten, daß die Franzosen oder die Engländer Funkentelegraphische Arbeiten an dem radiotelegraphischen Turm und Apparat der Schweizer Regierung auf dem St. Gotthard für die Dauer des gegenwärtigen Krieges übernehmen, um ihn für Kriegszwecke zu benutzen. Dieser vorgeschlagene Bruch der Neutralität erregte die Wut des Herrn M. M. sagte Grant Duff, daß er diesen Vorschlag als eine Beleidigung der Schweiz ansehe und daß er nichts mehr mit ihm zu tun haben wolle, solange der britische Minister in der Schweiz lebe. M. veranlaßte ferner den Schweizer Bundesrat, an den Schweizer Gesandten in England zu telegraphieren, die britische Regierung zu benachrichtigen, daß die Schweiz angesichts dieses Vorkommnisses bitte, Grant Duff abzuweisen und durch einen geeigneteren diplomatischen Gesandten zu ersetzen.“

#### Abwartende Neutralität Rumäniens.

Bukarest, 10. Dez. Einem von der „Deutschen Tageszeitung“ übernommenen Bukarester Telegramm der „Köln. Zeitung“ zufolge reist von der Goltz heute nach Konstantinopel, nachdem er gestern vom König empfangen worden war und mehrere Staatsmänner besucht hatte. Die Regierung hat in einem unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Kronrat beschloffen, bei der einmal eingenommenen Haltung zu bleiben; sie wird eine abwartende Neutralität beobachten. Alle Versuche, die Regierung in eine Abenteuerpolitik hineinzutreiben, sind an der

Entschlossenheit des Ministerpräsidenten Bratianu gescheitert. Die besonnenen Elemente hegen Vertrauen zu der Regierung; sie sind in der Mehrheit.

### Die Türkei und Griechenland.

Athen, 10. Dez. Auf die nachdrücklichen Vorstellungen des Premierministers wegen systematischer Verfolgung und Austreibung der Griechen durch die türkischen Behörden in Thrazien und Kleinasien teilte jetzt der türkische Gesandte im Auftrage der Pforte mit, daß diese keine Kenntnis von den Ausweisungen gehabt hätte und zum Beweise ihrer freundschaftlichen Gefühle für Griechenland die Rückkehr der zuletzt aus Thrazien vertriebenen 1400 Griechen in die Heimat genehmigt habe.

### Serbien und Bulgarien.

Sofia, 10. Dez. Die serbische Regierung teilte durch eine Note hier mit, daß sie den Ankauf österreichischer Schiffe durch Bulgarien nicht anerkennen und die Donaufahrten solcher Schiffe mit Waffengewalt verhindern werde. Diese Note hat hier starke Erregung hervorgerufen.

### Der Islam und Italien.

Konstantinopel, 10. Dez. Wie Tasvir-i-Eskiar erfährt, soll der Große Scheik der Senußi Herolbe zu den Italienern gesandt haben, umformell zu erklären, daß er, da der Kalif den Heiligen Krieg nur gegen England, Rußland und Frankreich verkündet habe, fortan nur gegen diese Gegner kämpfen werde und endgiltig darauf verzichte, die Italiener in Lybien zu beunruhigen, solange er nicht angegriffen werde.

### Amerika und der Krieg.

(W.T.B.) Washington, 10. Dez. (Nicht amtlich.) In der Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß heißt es weiter: Wir sind zwar gerührt, wollen aber nicht Amerika in ein bewegtes Lager verwandeln. In der Stunde der Gefahr müssen wir uns nicht auf das stehende Heer oder die Reservearmee, sondern auf die waffengeübten Bürger verlassen. Die richtige amerikanische Politik ist, ein System zu schaffen, durch das jeder freiwillig sich meldende Bürger mit dem Gebrauch der neuen Waffen und den nötigsten Kenntnissen des Exerzierens und des Manörierens bekannt gemacht wird. Die Nationalgarde sollte weiter entwickelt und verstärkt werden. Mehr als das wäre nur ein Zeichen dafür, daß wir infolge des Krieges, mit dem wir nichts zu tun haben (!) die Selbstbeherrschung verloren haben. Eine starke Flotte haben wir immer als wichtiges Verteidigungswerkzeug angesehen. Wer sagt uns aber jetzt, was für eine Art Flotte wir bauen sollen? Wir verfügen wohl über Hilfsquellen, die kriegsführenden Staaten zu unterstützen, können aber keinen vollen Gebrauch davon machen, da wir nicht die für die Verteilung nötigen Mittel besitzen. Wir haben den großen Irrtum begangen, daß wir die Entwicklung der Handelsmarine hinderten. Jetzt, wo wir Schiffe brauchen, haben wir sie nicht. Alle Irrtümer gut zu machen, würde lange Zeit in Anspruch nehmen und den Handel in andere Kanäle ablenken. Wir schlagen deshalb einen anderen Weg vor, nämlich den, der in dem von beiden Häusern beratenen, aber nicht erledigten Gesetzentwurf über den Ankauf ausländischer Handelsschiffe gewiesen wird.

### Japan und China.

Tokio, 10. Dez. Trotz erneuter chinesischer Proteste hält Japan die Schantung-Bahn mit 2 Brigaden besetzt.

Amsterdam, 10. Dez. Laut „Voss. Zeitung“ berichtet Reuter, seine gestrige Meldung über die Aeußerung des japanischen Ministers Kato im japanischen Unterhause ergänzend, Kato habe erklärt, über die Zukunft Kiautschous könne zurzeit nichts gesagt werden. Der Zweck des Ultimatus, welches Deutschland gestellt wurde, sei gewesen, die Uebergabe der Kolonie zu erzwingen, um dadurch den Frieden im Osten sicherzustellen. An eine Rückgabe nach dem Kriege sei nicht gedacht worden; von einer solchen sei auch im Ultimatum nichts erwähnt.

### Rußland und China.

Petersburg, 10. Dez. Nach diplomatischen Informationen des „Slova“ steht der Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Rußland und China bevor. Er enthält die wichtige Bestimmung der Nichterhebung von Zöllen an der Mongoleigrenze und daß Rußland in der Nord-Mandschurei beliebig Land für russische Ansiedler erwerben darf.

### Der Burenaufstand beendet?

Kapstadt, 10. Dez. Botha hat eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: Der Aufstand ist jetzt so gut wie beendet. Die hervorragenden Führer sind tot oder gefangen. Nur kleine zerstreute Ban-

den bleiben noch übrig. Während wir über die Schuldigen die gerechte Strafe verhängen, müssen wir eine Nachpolitik vermeiden. Unsere nächste Aufgabe ist es, Paris und Kemp entgegenzutreten, die auf deutsches Gebiet entwichen sind und uns von dort her mit einem Einfall bedrohen.

Wir wollen doch noch etwas abwarten, ob sich die Meldung Bothas bewahrheitet. Im übrigen erscheint uns der Nachschuß von der „nächsten Aufgabe“ wenig sieghaft. Die Schriftl.

### Neutrale Kontrolle der deutschen und französischen Gefangenenlager.

(W.T.B.) Bern, 10. Dez. Nach längeren Unterhandlungen zwischen Berlin und Bordeaux ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach als neutrale unparteiische Beauftragte der Schweizer Regierung ein deutschschweizer protestantischer Geistlicher die Gefangenen- und Interniertenlager Frankreichs und ein französischschweizer katholischer Geistlicher die Lager Deutschlands besuchen darf. Die Aufgaben dieser Abgesandten sind vor allem in der geistigen und leiblichen Fürsorge für die Angehörigen der betreffenden Nationen. Sie werden namentlich für die Anschaffung von Winterkleidern und Betten von beiden Staaten, sowie von Schweizer Wohltätern mit beträchtlichen Geldmitteln ausgestattet. Für die Mission nach Frankreich ist Pfarrer Zimmerli aus Dietgen (Kanton Basel-Land) ausgesendet worden und bereits von Bern über Genf nach Bordeaux abgereist. Für die Mission nach Deutschland soll der Bischof von Lausanne dem Bundesrat eine geeignete Persönlichkeit vorschlagen.

### Besserung in den englischen Gefangenenlagern.

London, 10. Dez. Die Regierung kündigt an, daß Angehörige feindlicher Staaten jetzt Unterstützung vom Board of Guardians bekommen können, da Geldmittel für diesen Zweck von der deutschen und der österreich-ungarischen Regierung durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft zur Verfügung gestellt sei.

### Besserung im Befinden des Kaisers.

Berlin, 10. Dez. (Amtlich). Das Befinden S. M. des Kaisers und Königs hat sich erheblich gebessert. Der Katarth ist im Rückgang, die Temperatur normal.

### Die wirtschaftliche Rüstung Deutschlands.

Berlin, 10. Dez. (Nicht amtlich). Der Goldbestand der Reichsbank ist auf nahezu 2019 Mill. Mark gestiegen. Die reine Golddeckung der Noten beträgt 47,7 Proz. und ist mit Ausnahme des Vorjahres wesentlich günstiger als in den früheren Jahren. Die von den Darlehenskassen gewährten Darlehen sind von 1062,5 auf 1032,2 Millionen zurückgegangen. Auf die Kriegsanleihe sind vom 30. November bis 7. Dezember 60,1 Millionen bezahlt worden, sodaß jetzt im ganzen 4163,8 Millionen, also 93,4 Proz. der gezeichneten Gesamtsumme eingezahlt sind.

### Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

### Die Gemeindebehörden

werden auf den im „Staatsanzeiger“ Nr. 293 erschienenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 8. Dez. d. J.,

betr. die Kriegshinterbliebenen - Versorgung hiemit hingewiesen.

Den 10. Dezember 1914.

Reg.-Rat Binder.

### Bekanntmachung d. stellv. Generalkommandos.

Beschlagnahmeverfügung.

Der von der nächsten Winters- und Frühjahrsschafschur in Württemberg zu erwartende Wollertrag wird hiemit für die Zwecke der Militärverwaltung in vollem Umfang beschlagnahmt. Jede Veräußerung der Wolle auf den Schafen ist verboten, desgleichen jedes andere Rechtsgeschäft, welches denselben wirtschaftlichen Erfolg herbeiführen soll. Verboten ist ferner das Scheren der Schafe zu einer früheren als der gewöhnlichen Zeit.

Rechtsgeschäfte, welche diesen Vorschriften zuwider abgeschlossen werden, sind der Militärverwaltung gegenüber unwirksam; auch werden Zuwiderhandlungen auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung mit Gefängnis bestraft.

Diese Vorschriften gelten für alle in Württemberg wohnende Schafhalter auch für solche, welche ihre Schafe außerhalb Württembergs weiden lassen.

Vom 1. Januar 1915 ab ist es verboten, Nautralöle und Fette zu Schmier- und Leimseifen zu verarbeiten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Den Fabrikanten wird nähere Auskunft erteilt von der Kriegeschemikalien-Aktiengesellschaft, Berlin, Mauerstraße 63/65, und vom Verband der Seifenfabrikanten Charlottenburg, Guerickestraße 12.

Stuttgart, den 9. Dezember 1914.

Der stellv. kommand. General des XIII. (R. W.) Armeekorps: v. Marchtaler.

Vorstehendes wird zur Nachachtung veröffentlicht.

Calw, den 10. Dezember 1914.

K. Oberamt: Binder.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. Dezember 1914.

### Kriegsauszeichnung.

Leutnant Schaffert, früher Adjutant des Bezirks-Kommandos Calw hat die goldene Verdienstmedaille erhalten. Er wurde bekanntlich schon mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

### Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 78.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119. Ref. Jakob Kirchherr, Stammheim, tödlich verunglückt. (Durch Einsturz des Unterstands getötet. Die Red.)

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.

Obstl. Jakob Furchtmüller, Stammheim gef.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Musl. Martin Rothacker, Emberg, gef.

(Aus der bayerischen Verlustliste Nr. 100 bis 103.)

Bayr. Erf.-Infanterie-Regiment Nr. 1.

Perm. Luß, Althengstett, f. verw., gest. am 12. Sept.

### Kirchenopfer als Kriegshilfe.

ep. Das im August ds. Js. vom ev. Konsistorium angeordnete allgemeine Kirchenopfer für die im Krieg Verwundeten und die bedürftigen Angehörigen der ins Feld Gerückten nebst der sich anschließenden weiteren Sammlung hat bis jetzt 79 234 M 29 S ertragen. Davon wurde je ein größerer Betrag dem württ. Landesverein vom Roten Kreuz für die Verwundetenfürsorge, sowie der Unterstützungsabteilung für hilfsbedürftige Angehörige Ausmarschierter vom Lande (Zentralleitung für Wohltätigkeit) überwiesen; außerdem wurde eine Anzahl von Anstalten der Inneren Mission im Lande, die besonders bei der Kriegsfürsorge beteiligt sind, und die vom Krieg heimgesuchten Reichsteile, Ostpreußen und Elsaß-Lothringen bedacht. Eine weitere allgemeine Kirchenkollekte für denselben Zweck wird auf Sonntag 21. Februar 1915 ausgeschrieben.

### In England erschossen.

(S.C.B.) Schwalldorf, O.A. Rottenburg, 10. Dez. Vor 10 Jahren ist der Schlosser Ludwig Bauer von hier nach Amerika ausgewandert. Nun kommt die Nachricht, daß er bei dem Hungerstreik, der unter den von England im Konzentrationslager gefangenen gehaltenen Deutschen ausbrach, mit vier anderen Württembergern erschossen worden ist.

### Volkswirtschaftliches.

#### Der Viehmarkt in Calw.

Auf dem am Mittwoch den 9. ds. stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden zugeführt: 5 Pferde, 349 Stück Rindvieh, 44 Stück Kühe, 330 Stück Milchschweine; unter dem Rindvieh waren 70 Ochsen und Stiere, 160 Kühe, 106 Stück Jungvieh, 10 Kälber. Der Handel war auf beiden Seiten lebhaft, am meisten wurde Fettvieh begehrt. Es wurden verkauft 25 Paar Ochsen und Stiere zum Preis von 1100—1460 M pro Paar, 80 Stück Kühe 390—550 M pro Stück, 70 Stück Jungvieh 326—400 M pro Stück, 10 Kälber 90—120 M pro Stück. Auf dem Schweinemarkt wurde bereits alles umgesetzt und wurde bezahlt für 1 Paar Kühe 40—70 M, für 1 Paar Milchschweine 12—25 M.

### Evangelische Gottesdienste.

3. Advent, 13. Dez. Vom Turm: 137. Der Kirchenchor singt: Verheißener Gottes, erscheine bald. Predigtlied: 138. Warum willst du draußen stehen? 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Defan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Kindern, ältere Abteilung. 5 Uhr: Kriegsbefunde, Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, 17. Dez. 8 Uhr abends: Kriegsbefunde, Stadtpfarrer Schmid.

### Katholische Gottesdienste.

3. Adventssonntag, 13. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr: Advent- und Kriegsanacht. Dienstag 7 1/2 Uhr: Korarant; Freitag 7 1/2 Uhr: Lazarretgottesdienst, an den übrigen Werktagen hl. Messe um 8 Uhr. Freitag abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 13. Dez. 9 1/2 Uhr vormittags: Predigt, Prediger Rückert. 5 Uhr abends: Predigt, Prediger Rückert. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftleitung verantwortl.: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Amtliche und Privatnachrichten.

## Bekanntmachung.

Für sämtliche

### in Calw sich aufhaltenden Mannschaften

findet wöchentlich 3 mal und zwar

je am Montag, Mittwoch und Samstag, vormitt. 11 Uhr, im Hofe des Bezirkskommandos ein

## Appell

statt.

Dazu haben zu erscheinen: Die in kleinen Privatpflegestätten untergebrachten, die in die Heimat überwiesenen und die in Urlaub befindlichen Mannschaften (letztere jedoch nur, wenn der Urlaub die Dauer von 14 Tagen übersteigt). Mitzubringen ist Urlaubsschein oder Ausweis vom stellv. Generalkommando.

Anzug: Mütze und Tuchanzug.

Appell erstmals am Montag, den 14. Dezember, vormittags 11 Uhr.

Das Königl. Bezirkskommando Calw.

## Jugendwehr Calw.

Sonntag, 13. Dezember, pünktlich nachm. 2 Uhr:

### Jugendwehrrübung.

Sammlung auf dem Brühl. Vollständiges Erscheinen der Jungmannen wegen endgültiger Einteilung der Züge notwendig.

Für die

### Ausbildung des ungedienten Landsturms

finden folgende

### wöchentliche Übungen statt:

Sonntag nachmittag 2 Uhr: Marsch- und Geländeübung.

Dienstag abend 8 Uhr: Turnen.

Freitag abend 8 Uhr: theoretischer Unterricht n. Bedarf.

Es ergeht nochmals die Aufforderung an die ungedienten Landsturmpflichtigen, sich spätestens bis Sonntag, den 13. Dezember, bei Herrn Stadtpfleger Dreher auf dem Rathaus oder beim Brühl nachmittags 2 Uhr zu melden.

Die Ortsleitung.

## Kleinkinderschule Calw.

Mit dem herzlichsten Dank an alle, welche in dem zu Ende gehenden Jahre unsere Schule unterstützt haben, verbinden wir die Bitte an die Kinderfreunde unserer Stadt um

### gütige Beiträge zur Weihnachtsfeier,

am Montag, den 21. Dezember,

(3 Uhr Mädchen, 4 Uhr Knaben). Zur Empfangnahme von Gaben sind die Lehrerin, Frau Widmann und Frau Stadtpfarrer Schmid bereit. Den 10. Dezember 1914.

Für den Ausschuß:  
Stadtpfarrer Schmid.

## 3-Zimmer-Wohnung

mit Wasserleitung, Gas und elektrisch Licht samt Zubehör, auf 1. April oder auch früher

zu vermieten.

Fr. Schaufelberger,  
untere Marktstraße 84.

Zu vermieten

auf 1. April oder früher

## Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör im 1. Stock.

Friedrich Schaible, Badstraße.

Zu vermieten auf 1. April eine sommerliche

## Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Auf 1. April evtl. früher

freundliche

## 4-Zimmer-Wohnung

mit oder ohne Laden zu vermieten.

Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Calw, den 11. Dezember 1914.

### Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Widmann**  
Zimmermann

nach langem schwerem Leiden heute früh 6 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilh. Dollinger, Witwe.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Bad Teinach, den 10. Dezember 1914.

### Danksagung.

Für die uns so reichlich erwiesene Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Sohnes

**Karl Schechinger,**  
Zimmermeister,

welcher im Feindesland den Tod erlitten hat, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank aus.

Die Gattin: **Christine Schechinger**  
mit ihren 2 Kindern.

Die Eltern: **Georg Schechinger.**

Calw.

### Tafeläpfel,

wirklich feinste Sorten, sind fortwährend zu haben per Zentner Mk. 12.—, bei weniger Mk. 13.—.

Ott, Handtsche Wirtschaft.

Meine

### Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet

und lade zu deren Besuch höflichst ein

**A. Feldweg.**

Haushaltungsmaschinen.

**Messer & Stahlwaren**

jeder Art garantiert prima Ware.

**Fr. Herzog, Calw**  
Messerschmiedmstr.  
Telef. 100.

Wagen aller Art.



### Was schenken wir unserm Jungen zu Weihnachten?

Zu diesem Zwecke eignet sich am besten das

### Diana-Luftgewehr.

Die ungefährlichste Uebungswaffe, die es gibt.

10 Schuss kosten nur ca. 1 Pfennig.

In den Preislagen von:  
Mark 3.75, 6.75, 9.—, 12.—, 15.—.

Zu haben bei:  
**Fr. Herzog, Messerschmiedmeister, Calw.**

2 sommerliche

### 4-Zimmerwohnungen

sind zu vermieten, eine um 300 M., die andere um 360 M. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger fleißiges

### Mädchen

sucht Stelle.

Näheres bei  
Frau Dittus, Badstraße 375.

Altes

### Messing Kupfer Zinn Blei

kauft vom kleinsten Quantum an.

**Carl Herzog**  
Eisenhandlung, Calw.

### Emailschilder

jeder Art liefert billigst

**Otto Stikel.**

Gut erhaltenes

### Bett

mit Kopfbarmatratze samt Bettlade

verkauft, wer sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Menthol

### Karrol

Kafarrhbonbons

ist und bleibt das Beste gegen Schnupfen, Husten u. Heiserkeit in Pack. à 20 Stk. b. C. Costenbaders Nachf., Cond. H. Häussler, Cond.

### Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebraut empfiehlt bestens

Telefon 120. **C Serva.**

Stammheim.

Eine schwere, fehlerfreie

### Kuh

mit dem 1. Kalb hat zu verkaufen

**Ernst Bechtold.**

### Calwer Tagblatt.

Wir liefern auf Bestellung unser Blatt zu Mk. 1.— pro Monat an Angehörige im Feld

Calw.

### Heu und Haber

kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung

Ott, Handtsche Wirtschaft.

### Weihnachtsgeschenke

Empfehle mein Lager in reicher Auswahl in

**Klub-Fauteuils, Nachtstuhl-Fauteuils, Sophas, Diwans,**

— in jeder Preislage —

und bitte um geneigten Zuspruch.

**Adolf Junginger**  
Tapezier- u. Dekorationsgeschäft

Obere Marktstrasse      Telephon Nr. 53

Montag, den 14. ds., von vormittags 8 Uhr ab haben wir in unserer Stallung

### in Calw

im Gasthaus zum Löwen einen sehr großen Transport erstklassigen Viehs zum Verkauf, bestehend in

**schönen starken jungen Milchkühen, trächtigen Kühen und trächtigen Kalbinnen, schönen Stieren,**

großer Auswahl

**schönem Jungvieh,**

sowie einem schweren starken erstklassigen

**Zuchtfarren (Rotscheck),**

wozu Liebhaber freundlich einladen

**Rubin und Max Löwengart.**

### Trauerdrucksachen

liefert billig u. schnell die Druckerei d. Bl.